



## Eine Initiative für Bürgerengagement

von engagierten Bundestagsabgeordneten, den  
Städten, Gemeinden und Landkreisen Deutschlands  
und den Sparkassen

Deutscher Bürgerpreis 2016: Nominierung in der Kategorie „U21“

### **da-sein.de Online-Beratung für trauernde und sterbende Jugendliche**

Online-Begleitung für Jugendliche und junge Erwachsene in Trauer- oder Sterbesituationen

Auch Kinder und Jugendliche werden mit dem Thema Tod konfrontiert. Diese Erfahrung kann das ganze Leben verändern. Erschwerend kommt hinzu, dass das Umfeld oft mit Verunsicherung reagiert und aus Hilflosigkeit schweigt. Die Trauernden haben dann das Gefühl, mit niemandem reden zu können. Die Website „da-sein.de“ des Ambulanten (Kinder-)Hospizdienstes Oldenburg bietet ihnen Begleitung und Austausch. Und zwar via E-Mail mit ehrenamtlichen, geschulten gleichaltrigen Jugendlichen. Unter dem Motto „Schreiben statt Schweigen“ stehen sie ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung. Sie können sich gut in das Denken und Fühlen junger Trauernder einfühlen und bieten ihnen eine Beziehung auf Augenhöhe. Die ratsuchenden Jugendlichen wiederum finden in der Anonymität des Mail-Verkehrs einen Schutzraum für ihre sensiblen Themen.

Rund 20 Jugendliche sind bei „da-sein.de“ engagiert: Schüler, Auszubildende und Studenten. Sie sind 16 bis 25 Jahre alt. Zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen unterstützen sie. In einer Schulung lernen sie die Grundlagen der Online-Beratung kennen. Und sie üben sich in der praktischen Bearbeitung der E-Mails, vor allem in der richtigen Wortwahl. Einmal im Monat treffen sie sich zu Fallbesprechungen. Dabei werden sie beraten und regelmäßig weitergebildet. Wann und wo die Ehrenamtlichen ihre Mails schreiben, ist ihnen überlassen. Dauer und Intensität des Kontaktes unterscheiden sich von Fall zu Fall.

Mit ihrem Angebot erreichen die Engagierten auch Ratsuchende in ländlichen Regionen. Dort gibt es kaum Hospize und Palliativeinrichtungen. Nach der Veröffentlichung eines Videos über die Begleitungsgeschichte einer Jugendlichen stieg die Zahl der Seitenaufrufe von „da-sein.de“ um das Dreifache. Die junge Krebspatientin war kurz nach ihrem achtzehnten Geburtstag gestorben. Die gesteigerte öffentliche Wahrnehmung führte dazu, dass die jungen Begleiter heute nicht nur einen, sondern meist zwei Klienten gleichzeitig betreuen. Dabei profitieren sie auch selbst von dem Projekt: Sie erfahren Selbstwirksamkeit und entwickeln sich persönlich und beruflich weiter. In Zukunft möchte die Plattform auch für geflüchtete junge Menschen da sein und zweisprachige junge Ehrenamtliche rekrutieren.

Gemeinsam für Bürgerengagement in Deutschland

Engagierte  
Bundestagsabgeordnete

